

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Personale Informationsmittel

Jean CALVIN

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** *Johannes Calvin* / hrsg. von Herman J. Selderhuis. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 252 S. ; 22 cm. - (Neue Wege der Forschung). - ISBN 978-3-534-22808-9 : EUR 39.90, EUR 24.90 (für Mitgl.)
[#0912]

Das Calvin-Jahr 2009 brachte eine umfangreiche Publikationstätigkeit zu Leben, Werk und Wirkung des bedeutenden Reformators. Die an sich recht willkürliche Jubiläumswirtschaft hat so auch ihr Gutes, weil damit die Aufmerksamkeit der interessierten Öffentlichkeit auf Personen gelenkt wird, die sonst nicht im Zentrum des geistigen und akademischen Betriebs stehen. Calvin ist nun gewiß eine der wichtigsten Gestalten der frühneuzeitlichen Geschichte, die im Schnittfeld von theologischen und politischen Fragen angesiedelt ist.

Das Wirken Calvins kulminierte in der Stadt Genf, in der die spezifische Form der Reformation Gestalt annahm, dann jedoch weit über die Grenzen der Stadt hinaus wirken sollte.¹ Während die frühere Forschung stark Calvins theoretisches Hauptwerk, die in drei Fassungen überlieferte *Institutio*, in den Mittelpunkt stellt, kommt die neuere Forschung zu einem abgerundeteren Bild Calvins, weil sie auch die anderen Teile des Werkes mehr einbezieht. Eine auf der neueren Forschung zu Calvin beruhende Art Gesamtdarstellung wurde ebenfalls im Calvin-Jahr mit dem sehr gelungenen *Calvin*

¹ *Die Tyrannei der Tugend* : Calvin und die Reformation in Genf / Volker Reinhardt. - München : Beck, 2009. - 271 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-57556-3 : EUR 24.90 [#0654]. - Rez. in *IFB*: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302265090rez.htm>
Zur Wirkungsgeschichte Calvins, die bei Reinhardt nur knapp skizziert wird, siehe den sehr anschaulichen Katalogband einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums von 2009: *Calvinismus* : die Reformierten in Deutschland und Europa ; eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin und der Johannes-a-Lasco-Bibliothek Emden ; [Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums, 1. April bis 19. Juli 2009] / hrsg. von Ansgar Reiß und Sabine Witt. [Übers. Stephen Locke (Englisch) ...]. - Dresden : Sandstein, 2009. - 444 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-940319-65-4 : EUR 48.00 [#0852]. - Rez. in *IFB*: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz305217496rez.htm>

Handbuch vorgelegt.² Derselbe Herausgeber hat nun auch, sozusagen im Nachgang zum Calvin-Jahr, einen als Ergänzung der Calvin-Literatur gedachten Band in der bewährten Reihe **Neue Wege der Forschung** der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft herausgegeben. Dieser Band versammelt wie üblich eine Reihe möglichst repräsentativer oder wichtiger Aufsätze, die für die Calvin-Forschung der jüngeren Zeit stehen können. Allerdings werden in der vorliegenden Auswahl die "neuen" Wege der Forschung zeitlich gesehen weit gefaßt, da z.B. auch ein Aufsatz von Erik Wolf aufgenommen wurde, der laut Inhaltsverzeichnis aus einem Band von 1972 mit dem Titel **Rechtstheologische Studien** stammt, aber wie eine Notiz S. 233 zeigt, bereits aus dem Jahre 1951 stammt - also nicht wirklich neu ist. Andere Aufsätze gehen bis auf die sechziger und siebziger Jahre zurück, allerdings ist auch ein Aufsatz aus den achtziger Jahren und es sind zwei Aufsätze aus der Zeit nach 2000 enthalten.

Die Aufsätze befassen sich allesamt mit der Theologie Calvins sowie gegebenenfalls mit dessen Wirkungen (S. 3). Sie sind hier zusammengetragen, weil sie in der Regel an Orten veröffentlicht wurden, die nicht schwerpunktmäßig dem Hauptthema des vorliegenden Bandes gewidmet waren (ebd.).³ Die Aufsätze sind fünf verschiedenen Komplexen zugeordnet, meist mit zwei, einmal mit drei Aufsätzen pro Thema. Das erste Thema ist die *Struktur* des Calvinischen Denkens, wo vor allem Cornelis Augustijn herausarbeitet, daß Calvin keinesfalls als Humanist verstanden werden kann, auch wenn er sich nicht auf die Frage einläßt, ob diese Ablehnung des Humanismus typisch reformatorisch sei (S. 24). Es reicht aber jedenfalls nicht aus, sich auf methodische Definitionen des Humanismus zu stützen, denn dann gelangt man zu einem dermaßen weiten Humanismusbegriff, daß dieser als inhaltslos würde gelten müssen (S. 21).

Calvins Beschäftigung mit den Psalmen nimmt den zweiten Abschnitt ein, der der *Bibel* gewidmet ist; die *Lehre* Calvins wird im dritten Abschnitt behandelt, hier z.T. mit eindringlichen Erörterungen des Calvinischen Menschenbildes. Im vierten Abschnitt geht es um das Verhältnis Calvins zu Luther und Luthertum sowie um die Kirchenordnung bei Calvin – unter dem

² **Calvin-Handbuch** / hrsg. von Herman J. Selderhuis. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - IX, 569 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-149791-9 (geb.) : EUR 79.00 - ISBN 978-3-16-149229-7 (br.) : EUR 39.00 [#0653]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz286085240rez.htm>

³ Damit wird auch die uneinheitliche Zitationsweise begründet, was weiter kein Drama ist. Skurrilerweise wurde aber auch im Anschluß an den Aufsatz von Michael Beintker eine englische Zusammenfassung abgedruckt, die ein nicht existierendes Wort "fughly" enthält (S. 46). Eventuell handelt es sich dabei um einen Erfassungsfehler beim Scannen der Vorlage; "highly" könnte an der Stelle Sinn ergeben. Grundsätzlich ist aber fraglich, ob es zwingend nötig ist, paratextuelles Material wie eine englische Zusammenfassung bei einem Wiederabdruck zu berücksichtigen, da ja auch die anderen Aufsätze keine solche haben. Da es sich bei allen Beiträgen des Bandes (man könnte durchaus sagen: überraschenderweise) nur um deutschsprachige Aufsätze handelt, ist diese einzelne englische Zusammenfassung ohnehin völlig funktionslos.

Oberbegriff *Kirche*. Schließlich kommt der Bezug zur *Welt* im fünften Abschnitt zur Sprache, in dem ein vorzüglicher Forschungsbericht, allerdings schon aus dem Jahre 1975, über das Verhältnis von Calvinismus und Demokratie mit dem schon erwähnten Aufsatz von Erik Wolf über Theologie und Sozialordnung bei Calvin zusammengebunden sind. Die Lektüre aller dieser Aufsätze lohnt sich gewiß; Calvins Theologie ist also mit dem Band insgesamt gut erschlossen. Der Leser ist durchaus gut bedient, da die Aufsätze *inhaltlich* gesehen einen überzeugenden Einstieg in die weitere Beschäftigung mit Calvin und der Calvin-Forschung bieten. Doch sei dem Leser zur weiteren Vertiefung und Abrundung des Bildes sowie zur Einholung bibliographischer Informationen der Griff zum **Calvin Handbuch** Selderhuis' wärmstens empfohlen.

Leider fehlt dem Band jegliches Register, was vielleicht noch zu verschmerzen wäre; unverzeihlich scheint aber der komplette Verzicht auf eine Bibliographie, etwa in Form einer (vielleicht annotierten oder kommentierten) Auswahlbibliographie. Dies fällt um so mehr ins Auge, als der Herausgeber selbst bemerkt, neben "und an Stelle dieser elf Studien hätten viele andere ausgewählt werden können" (S. 7). Zudem führt er aus, daß das Buch auch ein Mittel sein möchte, "um auch den Weg zu jenen anderen Aufsätzen und Monographien zu finden." Boshaft könnte man sagen, statt "finden" hätte hier "suchen" stehen müssen, denn eine Hilfestellung zum Finden erhält der Leser hier nicht. Angesichts der intimen Kenntnis der Calvin-Forschung, über die Herman Selderhuis verfügt, wäre es gewiß lehrreich und nützlich gewesen, von ihm zu erfahren welche Titel denn nun besonders lesenswert sind.⁴ Eine solche Bibliographie wichtiger Publikationen der letzten Jahre hätte auch über die Auswahl des Bandes hinaus, die nur deutschsprachige Titel enthält, den Hinweis auf die fremdsprachige Calvin-Forschung erlaubt. So aber wird dem Leser nicht einmal ein Hinweis auf das von demselben Herausgeber stammende **Calvin Handbuch** geboten, was aber im Kontext des Bandes durchaus angebracht gewesen wäre.

Formal muß leider trotz des oben ausgesprochenen inhaltlichen Lobes deutliche Kritik an der vorliegenden Edition geübt werden. Denn der Text enthält zahlreiche störende Lese- bzw. Druckfehler, die offenbar auf eine fehlerhafte Erkennung beim Scannen der Druckvorlagen und ein mangeln-

⁴ Zum Vergleich sei hier erwähnt, daß die beiden Bände derselben Reihe, die Shakespeares Tragödien und Historien bzw. Lessing gewidmet sind, jeweils Bibliographien, im Falle Lessings eine Auswahlbibliographie von 1985 - 2006, enthalten, der Lessing-Band zudem noch ein Personenregister:

William Shakespeare : Historien und Tragödien / hrsg. von Uwe Baumann. [Mit Beitr. von Uwe Baumann ...]. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2007. - 240 S. ; 22 cm. - (Neue Wege der Forschung). - ISBN 978-3-534-19865-8 : EUR 39.90, EUR 24.90 (Mitgl.-Pr.) [9878]. Rez.: **08-1/2-199**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267450192rez.htm>

Gotthold Ephraim Lessing : neue Wege der Forschung / hrsg. von Markus Fauser. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2008. - 237 S. ; 22 cm. - (Neue Wege der Forschung). - ISBN 978-3-534-19883-2 : EUR 39.90 [#0188]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz27578374Xrez.htm>

des Lektorat bzw. fehlende Fahnenkorrektur zurückzuführen sind (siehe auch Fußnote 4). Diese Fehler sind zu zahlreich, als daß sie hier alle aufgelistet werden könnten. So wurden teilweise Trennstriche aus den Originaltexten trotz verändertem Seitenumbruch nicht getilgt, falsche Trennungen stehengelassen (z.B. S. 120 Gespräch-spartner, S. 170 Eind-ruck; S. 202 eröf-fnete), zahlreiche lateinische und französische Originalzitate verunstaltet und manche Eigennamen konsequent falsch geschrieben, wie etwa der Leo Koflers (hier S. 227 - 230 immer: Kofier) oder Hans Barons, der als „Bäron“ wiedergegeben wird; S. 219 Hotman als „lTotman“; „Rousseauschen“ erscheint als „Pvousseauschen“ (S. 210). S. 250 wird „Puritanismus“ zu „Purkanismus“, S. 251 „übernational“ zu „übernatipaal“.

Die lateinischen Zitate sind oft auch ohne Konsultation des Calvin-Textes als fehlerhaft zu erkennen, da zahlreiche morphologisch und grammatisch unmögliche Formen enthalten sind, die auf den ersten Blick zu erkennen sind (z.B. S. 29 „orkmtur“; S. 39 „ülius“, S. 40 „potms“, S. 51 „nee“, S. 60 „tiitum“, „orrmes“, „agnoseimus“; S. 61 coniiere“, S. 99 „ignaviarn“, S. 103 „statira“, S.205 „civiieni“ usw. usf.).⁵ Oft ist wohl „m“ zu „rn“ geworden und umgekehrt. Für eine dringend nötige Neuauflage müßten vor allem (aber nicht nur) die Fußnoten nochmals gründlich durchgesehen und am besten an den Originalen abgeglichen werden. Dies gilt auch für die französischen Textstellen und Namen, bei denen aufgrund der Eigenheiten des frühneuzeitlichen Französisch Fehler nicht immer sofort ins Auge springen. Allerdings sind hier auch bei den Literaturangaben moderner Texte generell große Unregelmäßigkeiten beim Gebrauch der richtigen Akzente festzustellen: oft fehlen sie einfach (z.B. S. 203). Die Griechisch-Zitate dagegen enthalten erstaunlicherweise kaum Fehler, wenn sie auch ohne die Akzente gedruckt werden. Der vorliegende Druck der Aufsätze ist also leider in vieler Hinsicht unzuverlässig.

Wie es schließlich mit der auf dem hinteren Klappentext apostrophierten "Aktualität des Calvinischen Denkens" aussieht, mag dem Urteil des Lesers anheim gestellt werden; unmittelbar erschließt sie sich sicher nicht, da dieses Denken nach Auffassung des Rezensenten doch vor allem aufgrund seiner historischen Wirkungsmächtigkeit das heutige Interesse beansprucht und nicht unbedingt wegen seiner Bezüge auf unsere aktuellen Probleme.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁵ Auch Titel sind davon befallen, wie S. 31 Boethius, **Quomodo trinitas unus Deus ac non tres dii** (nicht: du).